

HB Bremen

Der Schlüssel zu mehr Inklusion

Ab dem Spätsommer können junge Menschen mit Handicap aus Bremerhaven und Umgebung in der Außenstelle des Berufsbildungswerks (BBW) Bremen an berufsvorbereitenden Maßnahmen teilnehmen. Mit einer symbolischen Schlüsselübergabe eröffnete Oberbürgermeister Melf Grantz (SPD) die Räumlichkeiten im Fischereihafen, Kleiner Westring 5.

Zur Eröffnung der Außenstelle erklärte Geschäftsführer Dr. Torben Möller: „Es liegt uns sehr am Herzen, gerade in der Region Bremerhaven, die durch eine hohe Arbeitslosigkeit gekennzeichnet ist, das Angebot für junge Menschen mit Handicap zu erweitern.“ Die barrierefreien Räume sind modern eingerichtet und nach dem neuesten Stand der Technik ausgestattet. Die Außenanlage und die Innenräume wurden von den Auszubildenden und ihren Ausbildern gestaltet.

Die BBW-Außenstelle in Bremerhaven ist mit dem öffentlichen Personennahverkehr zu erreichen. Ab sofort können hier rund 50 junge Erwachsene mit Handicap an berufsvorbereitenden Maßnahmen teilnehmen. Fünf Berufszweige stehen zur Verfügung: Logistik, Fahrzeugpflege, kaufmännische Bereiche inklusive Informatik, Verkauf, Hauswirtschaft & Gastronomie. „Integration in den ersten Arbeitsmarkt und damit Teilhabe an der Gesellschaft ist unser oberstes Ziel“, betonte Dr. Möller in seiner Rede.



Schlüsselübergabe für die Außenstelle des Berufsbildungswerks Bremen in Bremerhaven. V.li.: Ronald Jurgeleit, Adolf Bauer, Dr. Torben Möller und Oberbürgermeister Melf Grantz.

Bremerhavens Oberbürgermeister Melf Grantz (SPD) freute sich, dass namhafte Firmen und Vereine den Ausbildungsbetrieb unterstützen. „Sie haben die Möglichkeiten von jungen Mitarbeitern mit Handicap bereits erkannt“, so Grantz.

SoVD-Präsident Adolf Bauer betonte, dass zuletzt ungefähr 97 Prozent der Auszubildenden ihre Abschlussprüfung im ersten Anlauf geschafft hätten. Die Integrationsquote in den

ersten Arbeitsmarkt liege bei knapp 70 Prozent. Bauer weiter: „Das zeigt, dass Inklusion kein Hexenwerk ist, sondern mit viel Engagement, Kreativität und Innovation praktisch gelebt werden kann!“

Vonseiten des Vermieters war Ronald Jurgeleit bei der Schlüsselübergabe zugegen. Er zeigte sich davon angetan, dass mit dem neuen Mieter die lange Tradition der Ausbildung fortgesetzt wird.

BY Bayern

Neues Landespflegegeld

Seit dem 8. Mai 2018 gibt es in Bayern ein Landespflegegeld. Die neue Leistung in Höhe von 1000 Euro pro Jahr kann jetzt beantragt werden. Anspruchsberechtigt sind alle Pflegebedürftigen ab Pflegegrad 2, die ihren Hauptwohnsitz in Bayern haben.

Das Geld steht Pflegebedürftigen zur Verfügung, um sich selbst etwas Gutes zu tun oder um diejenigen Menschen, die ihnen den Alltag erleichtern, finanziell zu unterstützen. Der Betrag ist steuerfrei. Den Antrag stellen kann die bzw. der Pflegebedürftige selbst oder eine gesetzliche Vertreterin bzw. ein gesetzlicher Vertreter. Die Antragsfrist für das Jahr 2018 endet am 31. Dezember.

Die Landesvorsitzende des SoVD Bayern, Barbara Hölzel, teilt mit, dass für das Beantragen neben dem Antrag lediglich eine Kopie des Bescheides der Pflegekasse sowie eine Kopie des Personalausweises erforderlich sind. Stellt den Antrag eine bevollmächtigte Person oder eine Betreuerin bzw. ein Betreuer, dann ist noch eine Kopie des Betreuerausweises oder eine Vollmacht erforderlich. „Der Antrag ist total niederschwellig und kann ganz leicht ausgefüllt werden“, ermutigt Hölzel.



Barbara Hölzel

Den Antrag gibt es online zum Herunterladen unter: www.landespflegegeld.bayern.de. Erhältlich ist er auch im Landratsamt, beim Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS, ehemals Versorgungsamt) und in den Finanzämtern.

Das Landespflegegeld kann man nur einmalig beantragen. Ändert sich die Lebenssituation, muss umgehend die Landespflegegeldstelle informiert werden.



Mehr Infos gibt es direkt bei Barbara Hölzel, mobil: 0170/5273631 oder per E-Mail: barbarahoelzel@freenet.de. Sie schickt den Antrag dann auch per E-Mail zu.

Anzeige



Internationale Fachmesse für Rehabilitation und Pflege
DÜSSELDORF,
26.-29. SEPTEMBER 2018

www.rehacare.de Member of  MEDICAlliance

SELBSTBESTIMMT LEBEN




SH Schleswig-Holstein

Kunst an der Küste

Der Landesverband Schleswig-Holstein hat eine neue Kooperation abgeschlossen. SoVD-Mitglieder zahlen für das Emil-Nolde-Museum in Seebüll einen geringeren Eintrittspreis.

Emil Nolde (1867–1956) war einer der führenden Maler des Expressionismus und einer der größten Aquarellisten. Besonders bekannt ist Nolde für seine ausdrucksstarke Farbwahl. Sein Erbe verwaltet die Stiftung Ada und Emil Nolde in Seebüll, mit der der SoVD Schleswig-Holstein eine Kooperationsvereinbarung geschlossen hat. Künftig zahlen SoVD-Mitglieder statt normal 8 lediglich 6 Euro Eintritt in das Emil-Nolde-Museum, bei Gruppen ab fünf Personen statt 6 Euro lediglich 5 Euro pro Person.

Das heutige Museum war früher das Wohn- und Atelierhaus Emil Noldes, das er 1927 selbst entwarf.

Mit seinen geradlinigen Formen erinnert das Gebäude an die Bauhaus-Architektur der 1920er-Jahre. Die Wohnräume sind noch original möbliert und teils einzusehen. Im ehemaligen Atelier Noldes sind heute seine religiösen Bilder ausgestellt, die diesjährige Jahresausstellung in Seebüll legt einen Schwerpunkt auf die Wanderjahre.



Geöffnet ist das Emil-Nolde-Museum noch bis zum 30. November täglich, auch sonntags und feiertags, von 10 bis 18 Uhr. Nähere Informationen gibt es unter www.nolde-stiftung.de. Kontakt: Nolde Stiftung Seebüll, Seebüll 31, 25927 Neukirchen, Tel: 04664/983930, Fax: 04664/9839329, E-Mail: info@nolde-stiftung.de.